

HÄLLISCH FRÄNKISCHES MUSEUM → STADTMÜHLE

**20 /** Das **HÄLLISCH-FRÄNKISCHE MUSEUM (HFM)** zählt zu den schönsten Stadtmuseen des Landes und bietet einen chronologisch und thematisch ausgerichteten Rundgang durch die Kunst- und Kulturgeschichte der Stadt sowie der Region Württembergisch-Franken. Schwerpunkte bilden die Sammlung mittelalterlicher Skulpturen, Werke des bedeutenden Bildhauers Leonhard Kern (1588–1662), Kultur des Barock und die große Schützenscheibensammlung des 18. und 19. Jahrhunderts. Eintritt frei.

anstellten Kuchen- und Brunnenfest der Salzsieder. Der Sage nach retteten die Sieder die Mühle und die Müllers-



21

familie im Jahre 1316, indem sie halfen, einen Brand zu löschen. Zum Dank schenkte ihnen der Müller einen 90 Pfund schweren Kuchen. Dieser Kuchen wurde bekränzt und in feierlichem Zug zu den Brunnen der Stadt getragen und ist auch heute noch fester Bestandteil dieses dreitägigen Stadtfestes.

→ Verlassen Sie das Museum und steigen Sie gleich links die kleine Treppe neben dem Ausgang hinunter zum Fluss. Gehen Sie rechts weiter zum Steinernen Steg, dann links und gleich wieder rechts über die überdachte Holzbrücke auf den Haalplatz.

**21 /** Die **STADTMÜHLE**, die dem Hällisch-Fränkischen Museum angegliedert ist, zeigt die lokale Geschichte von der französischen Revolution bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Die hier in der Abteilung Jüdisches Leben ausgestellte Synagogenvertäfelung von 1738/39 ist ein Kunstwerk von Weltrang. Die Tradition der Salzgewinnung und deren Bedeutung für die Stadt ist anschaulich dokumentiert in der Abteilung Salz und Sole. Diese hat einen engen Bezug zum jährlich an Pfingsten ver-



21

HAALPLATZ → NEUES GLOBE

**22 /** Der **HAALPLATZ** war früher die Quelle allen Reichtums, da hier im 13 m tiefen Brunnen die Sole gefördert und in den umliegenden Haalhäusern zu Salz gesotten wurde. Bis ins 19. Jahrhundert bildete das Salz die wirtschaftliche Grundlage der Stadt. Auf dem Haalbrunnen sprudelt das Wasser aus einer großen Schale. Die Sole wird heute noch im Solebad zu therapeutischen Zwecken genutzt.

→ Rechts neben der Holzbrücke ist das Haalamt.

**23 /** Im **HAALAMT**, Im Haal 2, wurden einst die Belange der Sieder geregelt. Heute verwaltet hier der Haalschreiber die Renten, die noch immer vom Land Baden-Württemberg als Rechtsnachfolger des früheren Königreichs Württemberg an die erbberechtigten Sieder gezahlt werden.

→ Wir gehen zurück zum Sulferturm bei der Holzbrücke.



24

**24 /** Der **SULFERTURM** diente einst als Untersuchungsgefängnis und stammt aus dem Jahre 1250. Er wurde nach dem Stadtbrand 1728 erneuert. Der untere Teil ist noch im staufischen Original. Durch den Torbogen und die Furt im Fluss verließen im Mittelalter die mit Salz beladenen Fuhrwerke den Haalplatz. Über den Steinernen Steg und die Untere Herrngasse verließ das Salz, das weiße Gold des Mittelalters, die Stadt, um auf den großen Salzmärkten in Speyer, Frankfurt oder im Elsass verkauft zu wer-

den. Auf dem Rückweg wurde vor allem Wein nach Hall transportiert und von hier aus weiter gehandelt ins heutige Bayern. Die Basis für den mittelalterlichen Reichtum bildete das gewonnene Salz, das diesen Handel ermöglichte.

→ Über die Holzbrücke gehen Sie wieder auf den Steinernen Steg und dann rechts weiter auf die Kocherinsel Unterwöhrd. Von hier aus bietet sich ein wunderschöner Blick auf die Hänge der Altstadt.

**25 /** Im **Rundbau des NEUEN GLOBE** finden ab 2019 ebenfalls Theateraufführungen statt. Das Theater mit seinen 371 überdachten Sitzplätzen ist ein Nachbau des mittelalterlichen Shakespeare Globe Theaters in London.

→ Über die Holzbrücke „Roter Steg“ gelangt man in die Katharinenvorstadt.

**26 /** Die **KATHARINENVORSTADT** wurde im 14. Jahrhundert ummauert. In ihr lebten und arbeiteten meist kleine Handwerker. Unter anderem Gerber, wie es im Holzgebälk des Einrichtunghauses Gräter zu sehen ist.



26

→ In der Mauerstraße geht es vor dem Brauerei Ausschank Zum Löwen durch die schmale Brüdergasse und rechts die Treppen hinauf zur Kunsthalle Würth.

KUNSTHALLE WÜRTH → JOHANNITERKIRCHE

**27 /** **KUNSTHALLE WÜRTH** Die 2001 erbaute Kunsthalle ist ein spektakulärer Ausstellungsort für internationale moderne und zeitgenössische Kunst. Präsentationen aus der

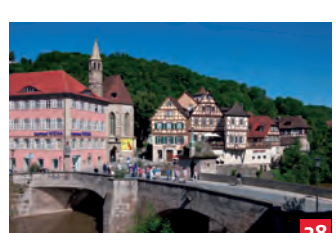


27

Sammlung des Kunstmäzens Reinhold Würth wechseln sich ab mit durch Leihgaben ergänzten Sonderausstellungen. Der Eintritt zu diesem täglich geöffneten Besuchermagnet ist frei. Vom Vorplatz bietet sich ein herrlicher Blick über die Altstadt.

→ Gehen Sie vom Vorplatz am alten Sudhaus vorbei hinauf zur Langen Straße.

**28 /** **KATHARINENKIRCHE** Die Katharinenkirche mit ihren wertvollen Glasmalereien und dem kunstvoll geschnitzten Hochaltar von 1445/49 kann am Wochenende besichtigt werden.



28

→ Folgen Sie der Langen Straße nach rechts und gehen Sie dann die Heimbacher Gasse hinunter zur Henkersbrücke. Neben dem Kaufhaus Woha ist die Johanniterkirche, eine profanierte Kirche aus dem 14. Jahrhundert.



28

**29 /** **JOHANNITERKIRCHE** Hier wird die Sammlung Alter Meister aus der Sammlung Würth präsentiert. Neben vielen Altarbildern sind auch Werke von Lucas Cranach oder Skulpturen von Riemenschneider zu sehen. Höhepunkt der Kollektion ist die berühmte "Holbeinmadonna". Eintritt frei. Bei der Generalsanierung des säkularisierten Kirchengebäudes aus dem 12. Jahrhundert wurde der original gotische Dachstuhl von 1400/01 freigelegt. Dieser ist der älteste seiner Art in Süddeutschland.

→ Gehen Sie zurück zur Brücke, die wieder zur Innenstadt führt.



29

**30 /** **HENKERSBRÜCKE** 1502 wurde die Brücke in Stein erbaut. Auf ihr erhob der reichsstädtische Henker über Jahrhunderte einen Holzoll. 1945 wurde sie gesprengt und 1949 wieder aufgebaut. Links auf der Brücke steht das Henkershäuschen, in dem heute ein origineller Automat aufgestellt ist. Über die Brücke gelangt man in die Neue Straße. Diese wurde 1728 als effiziente Feuergasse vom Kocher zum Marktplatz angelegt und führt deshalb zurück zum Marktplatz. Hier endet der **KLEINE RUNDGANG**.

SOLEBAD → GELBINGER GASSE → MARKTPLATZ

Der **GROSSE RUNDGANG** geht auf der Seite der Johanniterkirche flussabwärts weiter am Café Ilge vorbei bis zum Ringhotel Hohenlohe mit dem öffentlich zugänglichen Solebad.

**31 /** **SOLEBAD** Das Solebad mit seiner 29°C bis 36°C warmen, heilkräftigenden Sole ist eine Wellnessoase mit großer Bäder- und Saunalandschaft. Hier können Sie herrlich entspannen und neue Kräfte tanken.



→ 100 Meter weiter gelangen Sie zum Lappenrantasteg, einer weiteren überdachten Holzbrücke. Überqueren Sie den Kocher und den Platz und gehen Sie hinter dem Gebäude der Volksbank den Badtorweg hoch.

Der Badtorweg bietet einen guten Blick auf das **EHEMALIGE GEFÄNGNIS**, heute das Haus der Bildung, und das Einkaufszentrum Kocherquartier. Am oberen Ende des Badtorweges stoßen Sie auf die Gelbinger Gasse mit dem Josenturm.

**32 /** **JOSENTURM** Der Josenturm ist einer der früheren 50 Türme der Stadtbefestigung und war um 1250 die ehemalige Kapelle St. Jodokus.

→ Folgen Sie der Gelbinger Gasse 100m links bis zu einem kleinen Platz. Hier sehen Sie rechts das Landratsamt mit dem breiten Treppenaufgang und einer mehrteiligen Plastik von Hans Hennig Seemann.



32 33

**33 /** **GRÄTERHAUS** Auf der linken Seite des Platzes befindet sich das schönste Fachwerkhaus der Stadt. Das Gräterhaus wurde 1616 vom Rotgerber Hans Greter erbaut.

→ Wenden Sie sich nun stadteinwärts. Sie kommen am früheren Stadtpalais Engelhardt (rechts, Haus Nr. 25) vorbei und gelangen auf den Säumarkt.



34

**34 /** **SÄUMARKT** Hier sehen Sie links das Café Alte Wache, die früher württembergische Hauptwache von 1811 mit einer klassizistischen Säulenvorhalle. Dahinter ragen der Säumarkturm (vor 1250, Fachwerkaufsatz um 1600) und der Malefizturm (vor 1200, früher Gefängnis) hervor. Sie bildeten den nördlichen Einlass in die Stadt. Zwischen beiden ist ein Teil der ältesten Stadtmauer erhalten.

Am Spitalbach befindet sich das frühere Hospital zum Heiligen Geist. Heute ist hier das Goethe-Institut untergebracht sowie die Markthalle.

→ Gehen Sie geradeaus die Marktstraße weiter zum Marktplatz. Hier endet der große Rundgang.

GESCHICHTE AUF SCHRITT UND TRITT



STADTFÜHRUNGEN

Zur Vertiefung der Eindrücke bieten wir Ihnen die Teilnahme an einer Stadtführung an. Erfahrene Stadtführerinnen und Stadtführer bieten Ihnen Blicke hinter die Kulissen. Sie verleihen Häusern und Denkmälern, Plätzen und Straßen eine Stimme – so wird Stadtgeschichte zu einem Erlebnis.

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

Mai – Oktober jeden Samstag 14.30 Uhr  
Treffpunkt: Tourist Information, Hafemarkt 3  
Jeden Dienstag öffentlicher Abendspaziergang, 18.00 Uhr,  
Treffpunkt: Tourist Information Hafemarkt 3

GRUPPENFÜHRUNGEN

Altstadtführung, Nachtwächterrundgang, Führung im Kloster Großcumburg sowie unterschiedlichste geschichtliche Themenführungen.  
Bitte reservieren unter Telefon 0791/751-386, Fax -434  
touristik@schwaebischhall.de

TOURIST INFORMATION

Hafemarkt 3, 74523 Schwäbisch Hall  
touristik@schwaebischhall.de

WIR SIND GERNE FÜR SIE DA:

Mai – September, Mo – Fr 9 – 18 Uhr und Sa+So 10 – 15 Uhr  
Bei Aufführungen der Freilichtspiele zusätzlich von 18 – 20.30 Uhr  
Oktober – April, Mo – Fr 9 – 17 Uhr und Sa 10 – 13 Uhr

Herausgeber: Touristik und Marketing Schwäbisch Hall, Am Markt 9, 74523 Schwäbisch Hall  
Text: Robert Spoden, Gestaltung © green design Schwäbisch Hall  
Fotos Eva Maria Kraiss, Marion Reuter, Jürgen Weller Fotografie, Nicole Hirsch, Tourist Information.

**Alt Stadt Rundgang**  
Schwäbisch Hall  
auf eigene Faust entdecken

Schwäbisch Hall

TOURIST INFORMATION → MARKTPLATZ

→ Von der TOURIST INFORMATION gehen Sie hinauf auf den Marktplatz. Er ist einer der schönsten Süddeutschlands und strahlt mit seinen unterschiedlichen Baustilen eine besondere Harmonie aus.



1 / **SIBILLA EGEN HAUS**  
Das Sibilla Egen Haus (Am Markt 9) mit seinem prachtvollen Wappenportal diente bis ins 16. Jahrhundert als Trinkstube des Adels.



Im Vorgängerbau richtete schon um 1500 die reiche Witwe Sibilla Egen Stiftungen für bedürftige Witwen und junge Handwerker ein. Dreht man diesem Haus den Rücken zu, so befindet sich rechts auf der anderen Straßenseite die frühere Bürgertrinkstube.

2 / **BÜRGERTRINKSTUBE**  
Dieses Haus, Am Markt 7, existiert seit 1510 und wurde nach dem Stadtbrand, der 1728 beinahe die ganze Stadt zerstörte, im barocken Stil wieder aufgebaut. Links daneben, Am Markt 6, befindet sich das Rathaus.



3 / **RATHAUS**  
Das Rathaus wurde nach dem Stadtbrand an Stelle der einstigen Jakobskirche bis 1735 im Stil eines barocken Adelspalais errichtet. Nachdem es im April 1945 von einer Bombe getroffen wurde und völlig ausbrannte, wurde es bis 1955 im alten Stil wieder aufgebaut.



4 / **BRUNNEN UND PRANGER**  
Der gotische Fisch- oder Marktbrunnen diente früher als Fischdepot an Markttagen. Die drei Skulpturen der Dämonenbezwinger Sankt Michael, Georg und Simson wurden 1509 zusammen mit dem gotischen Pranger von dem Haller Bildhauer Hans Beucher geschaffen.

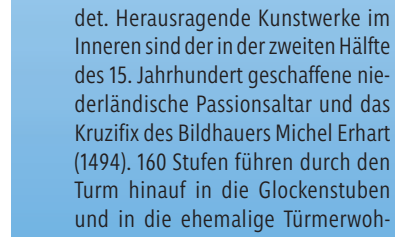
In der frühen Neuzeit wurden an diesem Pranger kleinere Vergehen abgebüßt, über die unter der Gerichtslinde bei der Kirche öffentlich gerichtet wurde. Oberhalb steht seit dem 16. Jahrhundert ein Gasthof, heute das Hotel Goldener Adler. An diesem Fachwerkhaus ist im Dachbereich eine Brandmauer erkennbar, die 1728 alle Gebäude hangaufwärts vor dem Stadtbrand bewahrte.

KIRCHE ST. MICHAEL → PFARRGASSE

→ Steigen Sie nun die 53 Stufen der Treppe vor der Michaelskirche hoch.

5 / **FREITREPPPE**  
Die riesige Freitreppe wurde 1507 gebaut und seit 1925 finden auf ihr jährlich von Juni bis August die Freilichtspiele statt.

6 / **KIRCHE ST. MICHAEL**  
Diese Kirche wurde 1156 geweiht. Im 15. Jahrhundert wurden alle romanischen Teile der Kirche bis auf den heute noch erhaltenen Westurm niedergerissen. Ab 1427 errichtete man das Langhaus und den spätgotischen, mit einem reich verzierten Netzgewölbe ausgestatteten Chor. 1527 wurde der Bau des Gebäudes vollendet. Herausragende Kunstwerke im Inneren sind der in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhundert geschaffene niederländische Passionsaltar und das Kruzifix des Bildhauers Michel Erhart (1494). 160 Stufen führen durch den Turm hinauf in die Glockentuben und in die ehemalige Türmerwohnung mit herrlichem Blick über die ganze Stadt. Die Kirche ist ausgezeichnet mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel



→ Nachdem Sie die Kirche durch den Seitenausgang verlassen haben, umrunden Sie das Kirchengelände und finden auf der rechten Seite der Kirche neben der Buchhandlung „Am Klosterbuckel“ die Pfarrgasse.



7 / **PFARRGASSE NR. 12**  
Das hochaufragende Gebäude Nr. 12 von 1460 wurde früher von den Lehrern der Lateinschule und Geistlichen bewohnt.

→ Geht man die Gasse geradeaus bis zum Ende, trifft man auf das frühere Wohnhaus des Reformators Johannes Brenz (Haus Nr. 18).



8 / **JOHANNES BRENZ** war ein Zeitgenosse von Martin Luther und führte nach 1522 schrittweise die Reformation ein. Ihm ist zu verdanken, dass Schwäbisch Hall vom Bildersturm verschont und viele alte Kunstwerke in den Kirchen erhalten blieben.

→ Wenn Sie links die Treppe hoch und dann rechts durch die Metalltür gehen, gelangen Sie zur Aussichtsplattform „Schwalbennest“ und zum Neubau.

NEUBAU → SCHIEDGRABEN → OBERE HERRNGASSE

9 / Vom **SCHWALBENNEST** hat man einen wunderschönen Blick über die Stadt.



10 / **NEUBAU**  
Der Neubau wurde zwischen 1504 und 1533 erbaut. Die oberen Stockwerke dienten als Getreidespeicher, das Erdgeschoss als Waffenkammer. Heute wird das Gebäude als Konzert- und Theatersaal sowie für Tagungen und andere Festlichkeiten genutzt.

→ Die Wendeltreppe links führt zur Schiedgrabenbrücke hinunter.

11 Der **SCHIEDGRABEN** trennte das Territorium der Reichsstadt Hall vom Gebiet der Schenken von Limpurg. An Stelle der heutigen Edelstahl-Skulptur von Edgar Gutbub befand sich früher das Limpurger Tor, das die Haller wegen Zwistigkeiten mit den Schenken von 1431 bis 1543 zumauerten und erst wieder öffneten, nachdem sie das Gebiet der Schenken käuflich erworben hatten. Unterhalb der Brücke liegt die Siedehütte und das Hällisch-Fränkische Museum (siehe 20).



12 / In der **SIEDEHÜTTE** lebt die Tradition des Salzsiedens fort. Mehrmals im Jahr wird hier beim Schausieden richtiges Salz gesotten.



→ Biegen Sie rechts in die Obere Herrngasse ab.

13 / Die fünf- bis sechsstöckigen Häuser in der **OBEREN HERRNGASSE** besitzen mehrstöckige Keller. Da die Haller früher vom Handel lebten, lagerten sie hier ihre Waren. Vor allem Wein wurde hier in großen Mengen zum Weiterverkauf eingelagert. Im Haus Nr. 7 wohnte der schwäbische Dichter Eduard Mörike mit seiner Schwester Klara im Jahr 1844. Gegenüber steht das heutige Architektenhaus.

14 / **ARCHITEKTENHAUS**  
Zwischen 1893 und 1938 befand sich an dieser Stelle der Betsaal der jüdischen Gemeinde.

15 / Die Einmündung der Oberen Herrngasse in den Marktplatz begrenzt rechts ein mächtiges **FACHWERKHAUS** (Am Markt 2). An der Wand befinden sich noch Kettenglieder. Diese Kette diente zur Absperrung des Marktplatzes bei ritterlichen Zweikämpfen. Bei diesen adligen Kampfgerichten wurden bis 1523 unschlichtbare Steitigkeiten mit Schwert und Lanze ausgetragen.

16 / Unterhalb der Löwen-Apothek fällt der Blick in das **SCHUH-BÄCKGÄSSLE**, das auf der rechten Seite vom ehemaligen Kloster der Franziskaner begrenzt wird. Zusammen mit der Jakobskirche (an Stelle des heutigen Rathauses) bildeten diese Gebäude, früher Stellwaghaus (Haus Nr. 4) und Wid-

MARKTPLATZ → HAALSTRASSE →

mannhaus (Haus Nr. 5) genannt, von 1236 bis 1524 das Franziskanerkloster. Der Name der Discothek Barfüßer geht auf diese Franziskaner zurück, da sie auf Schuhe verzichteten. Bemerkenswert sind an beiden Häusern die schönen Barock- und Renaissanceportale.



→ Der Rundgang führt nun weiter das Schuhbäckgäßle hinunter in die Untere Herrngasse.

17 / Das **FACHWERKHAUS** am Hafenmarkt (Olli's Bar) ist eines der ältesten Häuser in Schwäbisch Hall. Gegenüber in der Haalstraße steht die Sparkasse.



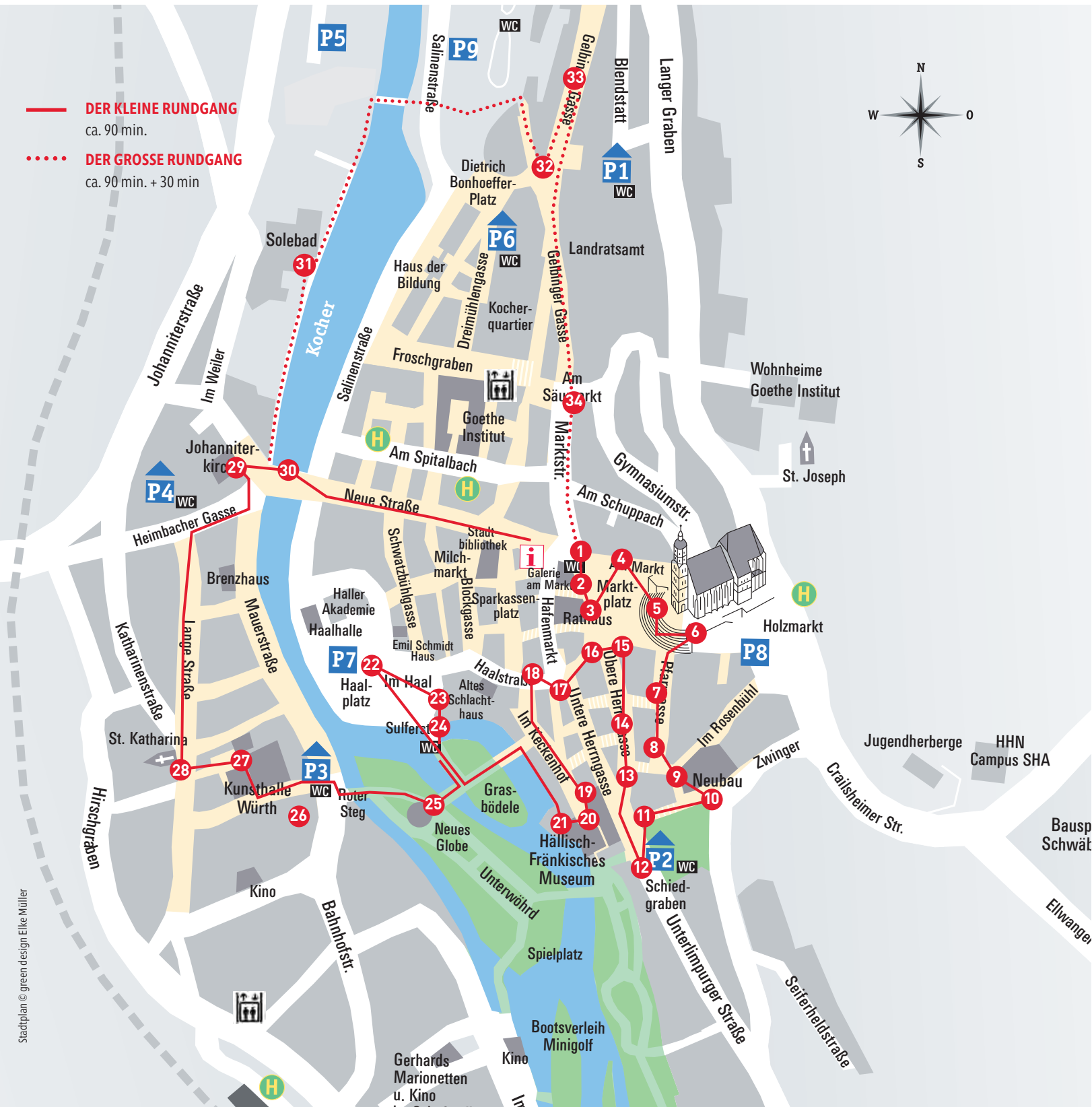
18 / Bei der Fundamentlegung der **SPARKASSE** wurde 1939 eine Salzgewinnungsanlage der Kelten ausgegraben. Unter anderem vier Holztröge und viele salzgetränkte Tonscherben. Bei genauerer Untersuchung wurde festgestellt, dass das Holz schon 500 v. Chr. gefällt wurde. Dies beweist, dass schon zu dieser Zeit Salz in Hall produziert wurde. Hieraus leitet sich der Stadtname ab, der erst 1934 von Hall ins heutige Schwäbisch Hall abgeändert wurde. Der Holzwerker an diesem Gebäude ist mit Holzschnitze-

rien bedeutender Motive der Stadt geschmückt: Salzsieder an der Siedepfanne, Prägung des Hellers (diese geht auf diese Franziskaner zurück, da sie auf Schuhe verzichteten). Bemerkenswert sind an beiden Häusern die schönen Barock- und Renaissanceportale.

→ Folgen Sie der Straße, die links zum Hällisch-Fränkischen Museum führt. Hier ragt links der achtgesosige Keckenturm empor.



19 / **KECKENTURM**  
In diesem um 1240 errichteten staufischen Wohnturm lebte von 1393 bis 1545 die Adelsfamilie Keck. Der Turm ist stolze 18,5 m hoch und gehört heute zum Gebäudekomplex des Museums. Folgen Sie dem Weg geradeaus, so kommen Sie direkt zum Eingang des Stadtmuseums.



Stadtplan © green design Elke Müller